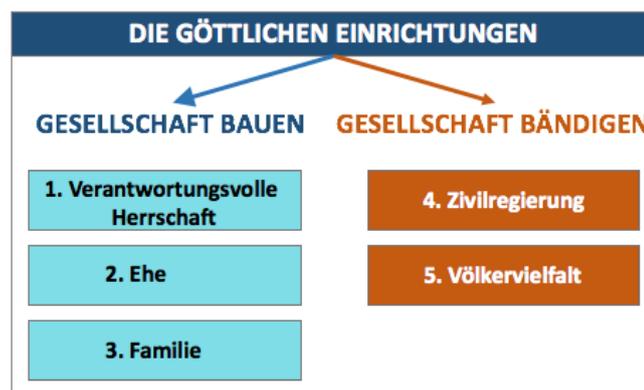
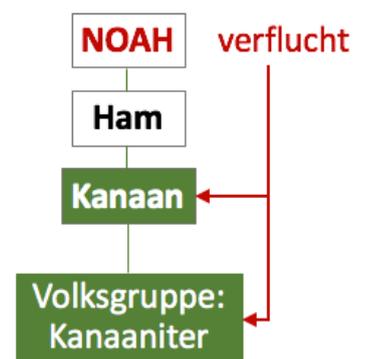


Lektion 16: Die Zeit der Landeinnahme

Rückblick...

In den ersten fünf Büchern der Bibel haben wir Folgendes gelernt:

- **Gott schuf eine vollkommene Welt.** Er schuf nicht das Böse, die Sünde, den Schmerz oder das Leid. All das kam mit dem Sündenfall.
- **Als die Menschheit zu böse wurde, richtete Gott die ganze Welt** durch die globale Sintflut. Er vernichtete auf übernatürliche Weise alle rebellierenden Menschen auf der Erde und rettete nur die acht Personen, die Ihm vertrauten (Noah und seine Familie).
- **Nach der Sintflut handelte Noah als Prophet Gottes.** Noah verfluchte das zukünftige Volk von Kanaan für seine bösen Taten (1. Mose 9,20-27). Er bezog sich auf einen zukünftigen Tag, an dem die Kanaaniter so verdorben sein würden, dass Gott sie vernichten würde.
- Es war ebenfalls nach der Sintflut, als Gott die **vierte göttliche Einrichtung der Zivilregierung** einsetzte. Gott wusste, in was für einer bösen Gesellschaft die Menschen leben mussten, und so setzte Er Kontrollen ein, die das Böse begrenzen sollten. Er gab den Menschen die Macht, das Böse durch die Todesstrafe und tödliche Gewalt einzudämmen.



- **Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sich Gott allen Menschen offenbart**, indem Er direkt mit Adam und Eva und ihren Nachkommen kommunizierte. Aber die Menschheit hatte sich fortwährend dafür entschieden, Gott abzulehnen. Sie lehnten Gott auch nach der großen Sintflut ab, indem sie für sich selbst den Turm zu Babel bauten.
- So richtete Gott das Volk zu Babel, zerstreute es und setzte die **fünfte göttliche Einrichtung der Völkervielfalt** ein. Auch dies geschah, um die Ausbreitung des Bösen zu verlangsamen. Indem Er die Menschheit in Stämme und Nationen teilte, konnte Gott eine Gruppe böser Menschen richten, ohne die gesamte Menschheit zu richten. Er konnte auch eine Volksgruppe als Sein Instrument zum Gericht einer anderen benutzen.

- Weil die Menschheit als Ganzes Gott ständig abgelehnt hatte, **unterbrach Gott die Geschichte und rief Abraham** aus der bösen Kultur heraus **um Seine Geschichte und Wahrheit zu bewahren**. Von da an offenbarte sich Gott Abraham anstatt allen Menschen. Er versprach Abraham (i) Land, (ii) Nachkommen und (iii), dass er ein weltweiter Segen sein würde. Gott wollte der Menschheit durch Abrahams Familienlinie Versöhnung anbieten.
- Wegen der Hungersnot in dem Land, das Gott Abraham gab, zog dessen Enkel Jakob mit seiner ganzen Familie nach Ägypten. Dort wuchsen die 12 Söhne Jakobs von einer Familie mit 70 Personen zu einer ganzen Nation von 2,4 Millionen Menschen mit dem Namen Israel heran.
- Nachdem Generationen in Ägypten gelebt hatten, wurde Israel von den Ägyptern verklavt. Dann richtete Gott Ägypten durch eine Reihe von Gerichten (10 Plagen). Das letzte Gericht war der Tod aller Erstgeburt (Mensch und Vieh), deren Häuser nicht das Blut des Opfertiers an den Türen hatten. Der Todesengel vollzog dieses Gericht auf übernatürliche Weise. Auf diese Weise rettete Gott die Israeliten aus der Sklaverei und bewies damit, dass Er allein Gott ist.
- Während der Zeit in der Wüste, **baute Gott Israel zu einer Nation auf**, indem Er ihnen Seine Werte, Seine Ethik und Sein Gesetz gab. Alles, was Gott sie lehrte, stand in völligem Widerspruch zu den eigennützigen Werten der zunehmend verdorbenen und bösen heidnischen Nationen um sie herum.
- An diesem Punkt der Geschichte hatte Gott die Bühne für das nächste große Ereignis bereitet. Drei Wahrheiten, die wir studiert haben, waren nun etabliert:

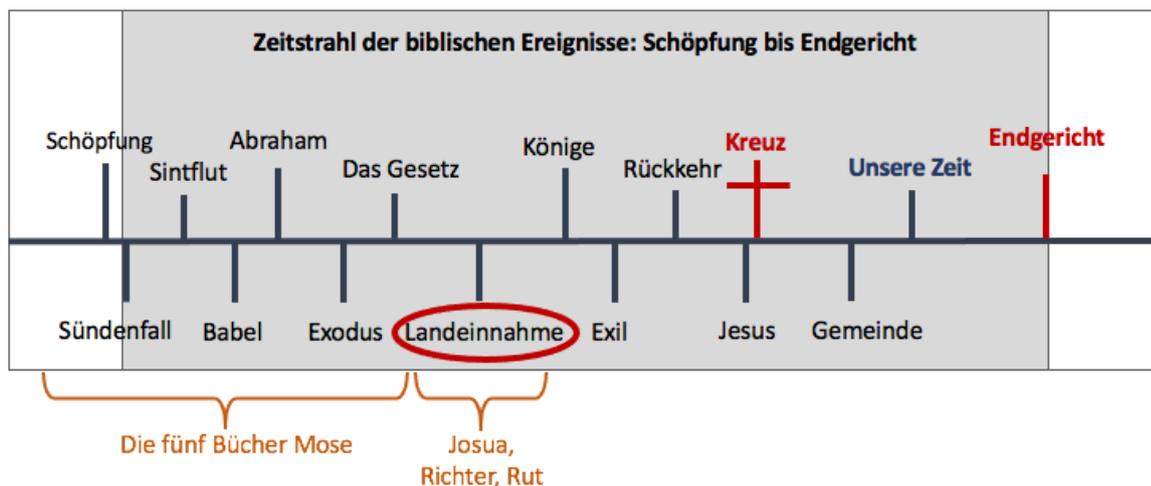


- (i) Die Prophezeiung Noahs, in der Kanaan, der Sohn Hams, verflucht wurde, konnte nun erfüllt werden;
- (ii) Israel besaß nun eine Zivilregierung, die durch die vierte göttliche Einrichtung tödliche Gewalt anwenden und die Todesstrafe vollstrecken konnte; und
- (iii) Gott konnte nun die fünfte göttliche Einrichtung der Völkervielfalt benutzen, um Israel anzuweisen, den völlig verdorbenen Stamm Kanaan und seine eng verbundenen Stämme zu richten.

Böse Kanaaniter verflucht

Zivilregierung um das Böse einzudämmen

Völkervielfalt um das Böse einzudämmen



Landeroberrung

Nachdem Jahwe den Israeliten in der Wüste Sinai das Gesetz gegeben hatte, **wollte Er sie in das Land Kanaan führen**, das Land, das Er Abraham versprochen hatte. Zu beachten ist, dass Gott Israel lehren würde, was es bedeutet, geistliches Leben zu haben.

Heidnisches Reich des Menschen	Reich Gottes
Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch seine eigene Ideen selbst retten	Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen
 Babel	Erwählung
 Ägypten	 Gott erwählte Abraham
 Kanaan	 Gott rettete Israel
	 Gott gibt Israel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetz ▪ Nationalhymne ▪ Tempeldienst ▪ Feiertage & Feste
	 Gott lehrt Israel über das geistliche Leben: Zeit der Landeinnahme

Rückblick auf die Bündnisse

Um die Zeit der Eroberung besser zu verstehen, müssen wir uns nochmal Gottes Bündnisse anschauen und den Unterschied zwischen Seinen bedingungslosen und bedingten Versprechen verstehen.

	 Noah Bund	 Abraham Bund	 Mose Bund
 Parteien	Gott, Menschheit, Tiere	Gott, Abraham und Nachkommen	Gott und die 12 Stämme Israels (Söhne Jakobs)
 Zusagen	Keine weitere Sintflut	Land , Nachkommen, weltweiter Segen	<ul style="list-style-type: none"> • Segen für das Halten der Gesetze • Flüche für das Brechen der Gesetze
 Zeichnende	Nur Gott (mittels Regenbogen)	Nur Gott (mit den halbierten Tieren)	Gott (mit dem Zeichen des Sabbats)
Wer ist verantwortlich?	Gott	Gott	Gott und Israel (gegenseitige Verpflichtung)
 Art	Ohne Bedingung	Ohne Bedingung	Mit Bedingung Abhängig von Israels Gehorsam

Bedingungslos: Im Noah und im Abraham Bund machte Gott Selbst die Verheißungen und Er allein wird sie erfüllen. Die Menschen brauchten nichts zu tun.

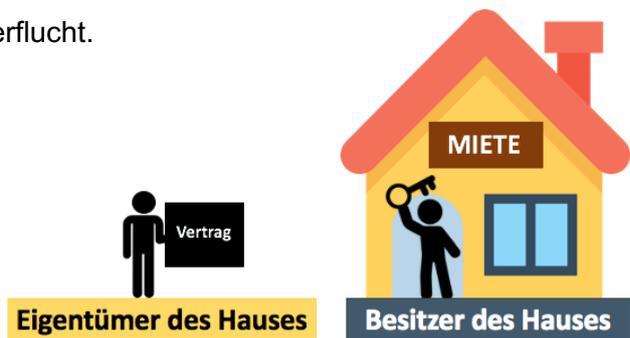
Bedingt: Der Mosaische Bund war anders. Gott versprach Segen wenn das Volk gehorsam war und Fluch bei Ungehorsam. Es gab eine gegenseitige Verpflichtung. Sowohl Gott als auch Israel hatten in diesem Bund Verantwortung.

An diesem Punkt der Geschichte wollte Gott Sein Programm zur Erfüllung Seiner Landverheißung beginnen.

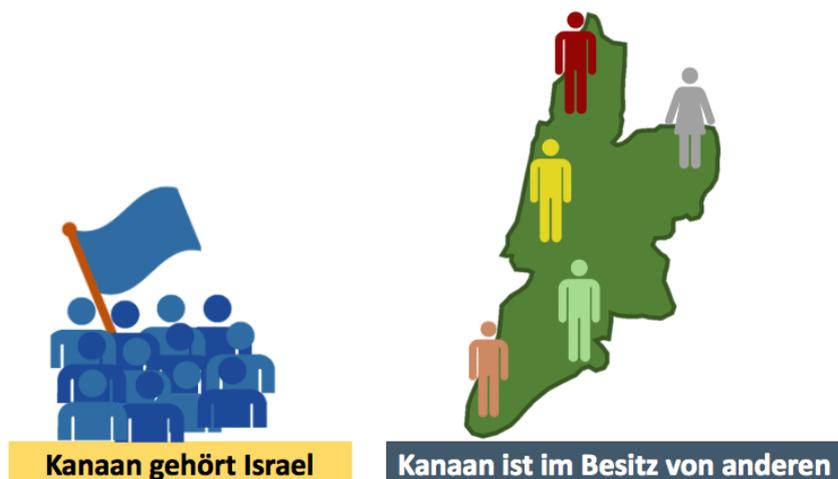
- Im Abraham Bund versprach Gott Abraham und dessen Nachkommen Land. Gott garantierte **bedingungslos, dass Israel der Eigentümer des Landes wird.**
- Aber damit Israel **der Besitzer des Landes werden kann**, muss Israel nun Gott gehorchen. Dies ist an Bedingungen geknüpft.
 - Wenn sie gehorchen, werden sie gesegnet sein und das Land genießen.
 - Wenn sie nicht gehorchen, werden sie verflucht.

Aber was ist der Unterschied zwischen Eigentum und Besitz?

Dazu stellen wir uns jemanden vor, dem ein Haus gehört (dies ist der Eigentümer). Dieser vermietet das Haus an jemanden, der dann in dem Haus wohnt (dieser ist der Besitzer).



In ähnlicher Weise gehörte das Land, das Gott Abraham verheißten hatte, den Israeliten. Das Land war ihr Eigentum, weil Gott es ihnen gegeben hatte. Allerdings waren sie derzeit nicht der Besitzer. Als die Israeliten aus Ägypten kamen und sich in der Wüste befanden, war das Land, das ihnen gehörte, im Besitz von vielen anderen verschiedenen Volksgruppen. Damit die Israeliten das Land in Besitz nehmen konnten, mussten diese Gruppen vertrieben werden.





Als Gott den Israeliten Anweisungen gab, in das Land zu ziehen, sagte Er ihnen, sie sollten alles was lebt vernichten.

5. Mose 20,16-17

¹⁶ In diesen Städten, die Jahwe, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, sollst du nichts und niemand am Leben lassen. ¹⁷ An allen Völkern im Land musst du unbedingt den Bann vollstrecken, wie Jahwe, dein Gott, es dir befohlen hat: an den Hetitern, Amoritern, Kanaanitern, Perisitern, Hiwitern und Jebusitern.



Viele Menschen, die diesen Abschnitt der Bibel lesen, denken, dass Gott böse ist!

- Wie kann ein Gott, der liebt, solche blutigen Kriege befehlen?
- Warum kann Gott religiöse Toleranz nicht akzeptieren?
- Warum kann es keinen Frieden geben?

Sie denken, dass Menschen, die einem solchen Gott folgen, wahnsinnig oder religiöse Fanatiker sein müssen.

Selbst unter Gläubigen gibt es viele, die dieses Thema entweder meiden, weil sie nicht verstehen können, warum diese Dinge passierten, oder sie fangen an, den Anschuldigungen zu glauben und denken ebenfalls schlecht über Gott.

Ist unser liebender Schöpfergott, Jahwe, wirklich böse? Können wir einem solchen Gott vertrauen?

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir klar verstehen, warum Gott solche Anweisungen gab und was geschah. Wir werden zwei Gründe betrachten, warum Gott auf der vollständigen Zerstörung bestand.

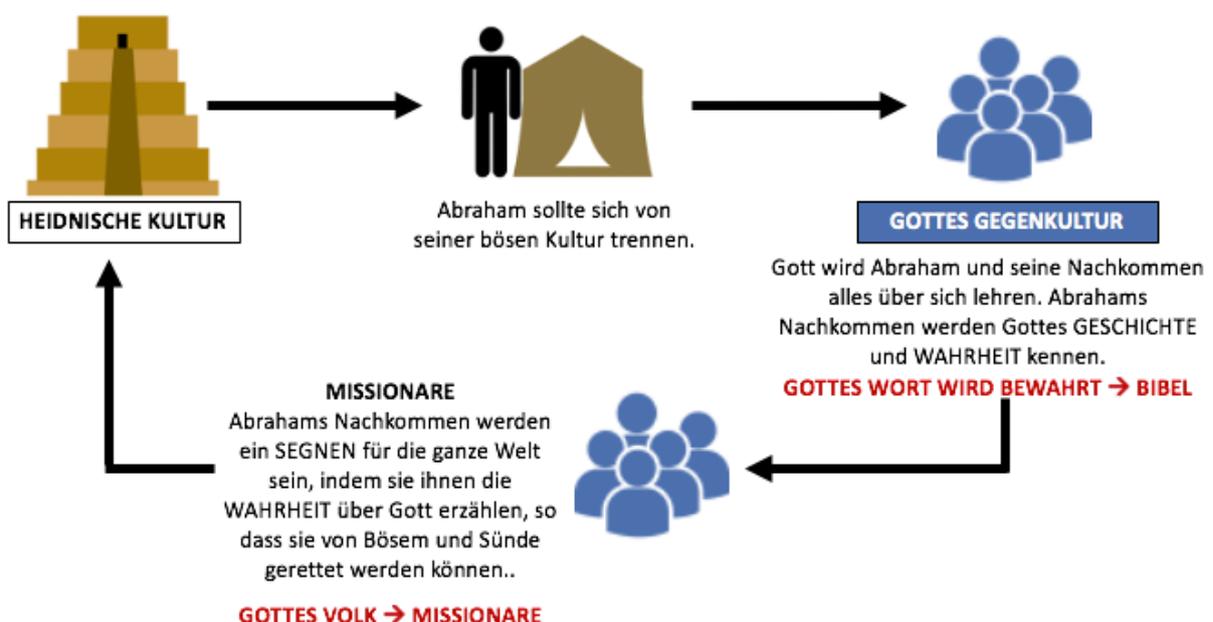
Warum war die vollständige Zerstörung nötig?	
 <p>1</p>	 <p>2</p>
<p>Die Israeliten müssen kulturell intakt bleiben, um ihre Mission zu erfüllen, Gottes Geschichte und Wahrheit in die Welt zu bringen.</p>	<p>Die vollständige Zerstörung ist das ernste, warnende Bild Gottes vom Endgericht.</p>



1. Die vollständige Zerstörung war notwendig, weil die Israeliten rein (unverdorben) bleiben mussten, um Gottes Geschichte und Wahrheit in die übrige Welt zu tragen.

Gottes Absicht für Abraham und seine Familie war, dass sie eine Gegenkultur zu dem bösen heidnischen Leben sein sollten, das die Menschheit für sich gewählt hatte. Durch sie würde Gott Seine Geschichte und Wahrheit bewahren, um sie der ganzen Welt mitzuteilen.

Die Aufgabe, die die Israeliten hatten, war sehr wichtig. Sie würde die ganze Menschheit betreffen.



Um Jahwe gut repräsentieren zu können, wurden die Israeliten angewiesen, ein reines und heiliges Leben zu führen, so dass sie Gottes Charakter widerspiegeln. Am wichtigsten ist, dass sie keinen anderen Gott anbeten dürfen.

Aber die Israeliten hatten eine schlechte Erfolgsbilanz. In Ägypten hatten sie ägyptische Götter angebetet. In der Wüste hatten sie Aaron gezwungen, ein goldenes Kalb als Götzenbild zu bauen, welches sie anbeteten. Beim Einzug in das Gelobte Land wollte Gott nicht, dass sie dazu verleitet werden, Götzen zu verehren und sich an den bösen Praktiken zu beteiligen, die Er verabscheute.



Gott wollte auch nicht, dass sie Mischehen eingehen, weil Er wusste, dass ihre Ehepartner ihre Herzen gegen Ihn wenden würden. Jahwe bestand darauf, dass sie sich nicht in die böse Kultur einfügen oder von ihren bösen Wegen lernen sollten. Sie durften den Auftrag, zu dem Gott sie berufen hatte, nicht verlieren. Hier lesen wir, was Gott sagte:

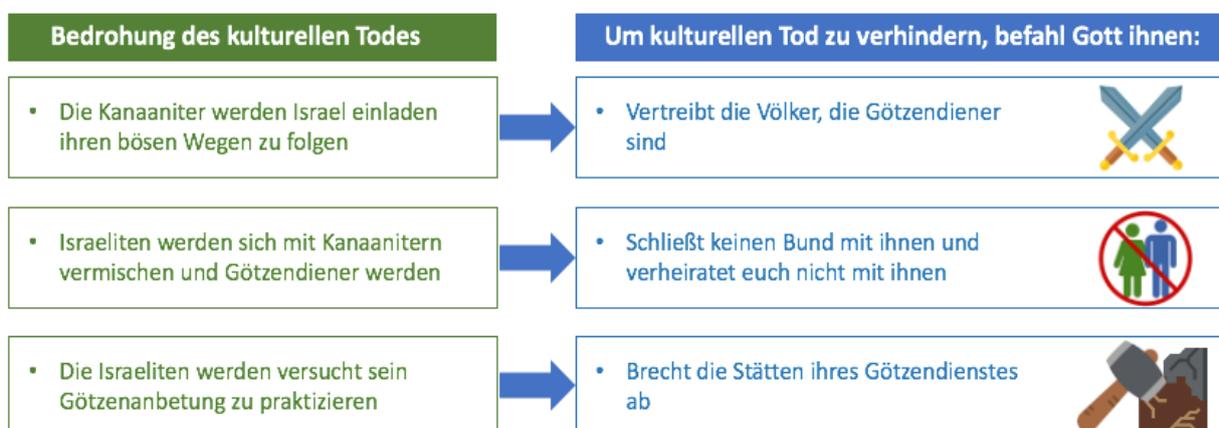


2. Mose 34,11-16

¹¹ Merk dir genau, was ich dir heute befehle! Ich werde die Amoriter, Kanaaniter, Hetiter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter vor dir vertreiben. ¹² Hüte dich, mit den Bewohnern des Landes, in das du kommen wirst, einen Bund zu schließen. Sie werden dir sonst eine Falle sein, wenn sie unter dir leben.

¹³ Du sollst vielmehr ihre Altäre niederreißen, ihre Steinmale zerschlagen und ihre Aschera-Pfähle umhauen. ¹⁴ Du darfst dich vor keinem anderen Gott anbetend niederwerfen, denn Jahwe ist ein eifersüchtiger Gott und heißt auch 'der Eifersüchtige!' ¹⁵ Hüte dich, einen Bund mit den Bewohnern des Landes zu schließen! Denn sonst könnten sie dich einladen, wenn sie sich ihren Göttern anbieten, wenn sie ihnen opfern und ihre Opfermahlzeiten feiern.

¹⁶ Vielleicht würdest du deine Söhne mit ihren Töchtern verheiraten; und wenn ihre Töchter sich dann ihren Göttern anbieten, könnten sie deine Söhne verführen, das ebenfalls zu tun.



Gott wollte, dass die Menschen den Unterschied zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der Menschen erkennen. Deshalb wies Er sie an, die Menschen, die im Gelobten Land leben, völlig zu vernichten. Gottes Anweisungen zu diesem Zeitpunkt der Geschichte stellen eines der umstrittensten Themen in der Bibel dar.

Im Wesentlichen rief Gott zu (i) Krieg, (ii) Völkermord, (iii) Intoleranz und (iv) der Ablehnung eines friedlichen Zusammenlebens auf.

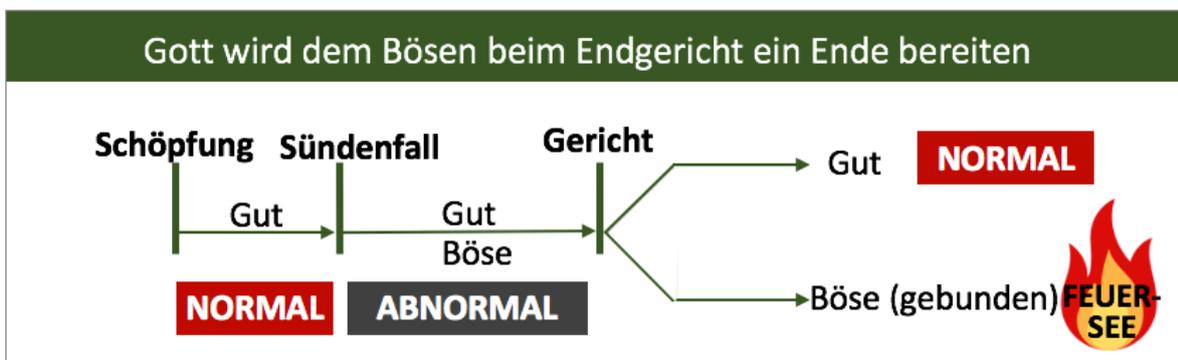
In den nächsten 400 Jahren wird sich Israel mit seinen Nachbarn im Krieg befinden. Sie werden einige der Schlachten gewinnen, aber auch einige verlieren. Wann immer Israel versuchte, sich auf eine friedliche Koexistenz mit seinen Nachbarn einzulassen und die religiösen Überzeugungen seiner Nachbarn zu akzeptieren und anzunehmen, zettelte Jahwe selbst neue Schlachten an und setzte den Krieg fort.

Aber es gab noch einen zweiten Grund, warum Gott zur totalen Zerstörung aufrief.

2. Die vollständige Zerstörung in diesem Krieg ist eine ernste Warnung in Bezug auf das letzte Gericht.



Gott schuf die Welt vollkommen und „normal“. Aber nach dem Sündenfall machten Sünde, Böses, Schmerz und Leid die Welt „abnormal“. Gott wird dieses Böse jedoch nicht ewig tolerieren. Als ein vollkommener, gerechter und liebender Gott will Er nicht, dass Menschen in Sünde leben. Deshalb wird Gott dem Bösen ein Ende setzen. Es wird ein Tag des Gerichts kommen, an dem Gott für immer Gut und Böse trennen wird.



Im Besonderen:

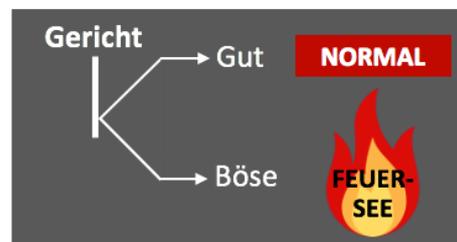
- Das Böse wird für immer im Feuersee gefangen sein.
- Gott wird die „Normalität“ wiederherstellen und die ganze Schöpfung wieder gut und vollkommen machen.

Gott möchte, dass sich die Menschen ein Bild davon machen können, wie dieses endgültige Gericht aussehen wird. Das Bild des guten Kampfes wird als Warnung vor dem schrecklichen und unausweichlichen letzten Gericht dienen. Zu diesem Zeitpunkt wird niemand sagen können, dass er nichts davon wusste wie zerstörerisch dieser letzte Tag sein wird oder es keine Warnung davor gegeben habe.



Der gute Kampf...

...ist ein Bild vom...



...Endgericht

Guter Kampf in der Zeit der Eroberung und des Endgerichts

Wie wird dieses Endgericht aussehen? Was wird an jenem Tag geschehen, an dem Gott Gut und Böse trennt? Drei Dinge gelten sowohl für die Zeit der Landerobung als auch für das Endgericht.

I	II	III
Es wird eine Zeit der Gnade geben	Jeder, der sein Vertrauen in Jahwe setzt wird gerettet	Das verheerende und endgültige Gericht wird kommen

I. Es wird eine Zeit der Gnade geben.

Als Gott den Bund mit Abraham schloss und ihm Land und Nachkommen versprach, sowie dass er ein weltweiter Segen sein würde, sagte Gott ihm auch, was in seiner Zukunft geschehen würde.

1. Mose 15,13-21

¹³ Da sagte Jahwe zu ihm: "Du sollst jetzt erfahren, dass deine Nachkommen als Fremde in einem Land leben werden, das ihnen nicht gehört. Dort werden sie unterdrückt und zu Sklavendiensten gezwungen – vierhundert Jahre lang. ¹⁴ Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, wird mein Strafgericht treffen. Und dann werden sie mit großem Besitz von dort wegziehen. ¹⁵ Du selbst wirst ein hohes Alter erreichen und in Frieden sterben und begraben werden.

¹⁶ Erst die vierte Generation wird hierher zurückkehren, denn die Schuld der Amoriter hat noch nicht ihr volles Maß erreicht. ¹⁷ Als dann die Sonne untergegangen und es ganz finster geworden war, fuhr auf einmal etwas zwischen den zerteilten Tieren hindurch, das wie ein rauchender Schmelzofen aussah und wie eine brennende Fackel. ¹⁸ So schloss Jahwe damals einen Bund mit Abram und versprach ihm: "Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land, vom Strom Ägyptens bis an den großen Euphratstrom, ¹⁹ das ganze Gebiet der Keniter, Kenasiter und Kadmoniter, ²⁰ der Hetiter, Perisiter und Refaïter ²¹ der Amoriter, Kanaaniter, Girgaschiter und Jebusiter."

Als Gott zu Abraham sprach, sagte Er: „Die Sünden der Amoriter rechtfertigen noch nicht ihre Vernichtung“. Das bedeutete, dass zur Zeit Abrahams die Sünden der Volksgruppe, der Amoriter, noch nicht so groß waren, dass sie vernichtet werden mussten. Dies deutete jedoch darauf hin, dass eine Zeit kommen würde, in der ihre Sünden so groß sein würden, dass Jahwe sie tatsächlich vernichten würde.



Gott sagte Abraham auch, dass die Israeliten nach 400 Jahren in das Land zurückkehren und es in Besitz nehmen würden. Sie würden das Land übernehmen, in dem alle Volksgruppen (einschließlich der Amoriter) leben würden. Die Bibel nennt dieses ganze Gebiet das „Land Kanaan“. Dies ist der heutige Libanon, Israel und Teile Jordaniens und Syriens. In der Bibel wird der Name „Kanaaniter“ oft als allgemeiner Begriff verwendet, der alle Volksgruppen einschließt, die in Kanaan lebten.



Die Kanaaniter wurden in der Bibel als eine große Gruppe brutaler und aggressiver Menschen beschrieben, die extrem böse waren. Sie beteten alle Arten von Menschen geschaffenen Götzen an, beschäftigten sich mit Dämonen und Hexerei und praktizierten Kinderopfer, Inzest und Sodomie (Geschlechtsverkehr zwischen Mensch und Tier).

5. Mose 18,9-12

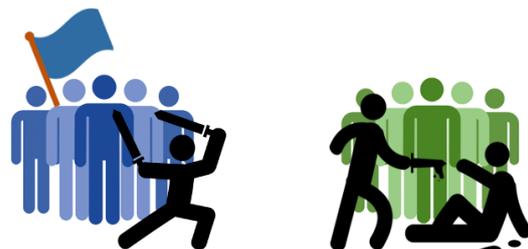
⁹ "Wenn du in das Land kommst, das Jahwe, dein Gott, dir gibt, dann versuche ja nicht, so abscheuliche Dinge zu tun wie seine Bewohner. ¹⁰ Bei dir soll keiner gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, keiner, der wahrsagt, kein Zauberer, Beschwörer oder Magier, ¹¹ kein Bannsprecher oder Totenbeschwörer und keiner, der einen Totengeist oder Wahrsager befragt. ¹² Denn Jahwe verabscheut jeden, der so etwas tut. Und wegen dieser Abscheulichkeiten vertreibt Jahwe, dein Gott, sie vor dir.

Ihre Sünden waren für Jahwe so ekelhaft und abscheulich, dass Er den Israeliten sagte, das Land würde sie ausspucken. So abgestoßen war Gott von diesen Menschen.

3. Mose 18,24-25

²⁴ "Verunreinigt euch nicht durch solche Dinge! Denn durch all dieses haben sich die Völker verunreinigt, die ich vor euch vertreibe. ²⁵ Sie haben das Land unrein gemacht, und ich habe es zur Rechenschaft gezogen, sodass es seine Bewohner ausgespuckt hat.

Jahwe wusste, dass eine Zeit kommen würde, in der die Kanaaniter so böse werden würden, dass Er die Israeliten benutzen würde, um sie zu vernichten. Die Kanaaniter waren kein unschuldiges, rechtschaffenes Volk.



Gott gebrauchte Israel zur Vernichtung der verdorbenen Kanaaniter

Jahwe ist Gott des Universums und Gott der ganzen Geschichte. Die Menschen mögen sich gegen Ihn auflehnen, leugnen, dass Er existiert, und leben, wie sie wollen, aber Er macht immer noch jeden, ob gläubig oder ungläubig, für all ihre Entscheidungen, Handlungen und Sünden verantwortlich.

Psalm 14,1-3

- 1 Dummköpfe denken: "Es gibt keinen Gott."
Sie richten Unheil an
und tun abscheuliche Dinge.
Keinen gibt es, der Gutes tut.
- 2 Jahwe blickt vom Himmel auf die
Menschen herab, will sehen, ob einer
dort verständig ist, nur einer, der Gott
wirklich sucht.
- 3 Doch alle haben sich von ihm entfernt,
sie sind alle verdorben.
Keiner tut Gutes, nicht einer davon.

Römer 1,18-21

¹⁸ Genauso lässt Gott aber auch seinen Zorn sichtbar werden. Vom Himmel herab wird er über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen hereinbrechen, die durch Unrecht die Wahrheit niederhalten. ¹⁹ Denn was von Gott erkennbar ist, ist unter ihnen bekannt. Gott hat es ihnen vor Augen gestellt. ²⁰ Seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und göttliche Majestät sind nämlich seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.

²¹ Trotz allem, was sie von Gott wussten, ehrten sie ihn aber nicht als Gott und brachten ihm auch keinerlei Dank. Stattdessen verloren sich ihre Gedanken ins Nichts, und in ihrem uneinsichtigen Herzen wurde es finster.

Der biblische Krieg richtet sich gegen die Bösen, gegen diejenigen, die sich trotz der maximalen Gnade, die Gott ihnen erwiesen hat, gegen Ihn aufgelehnt haben.

Den Kanaaniter hatte Jahwe 400 Jahre gegeben, um von ihren bösen Wegen umzukehren. Das war keine kurze Zeit. Er wartete geduldig während dieser Zeit der Gnade, aber sie änderten sich nicht.

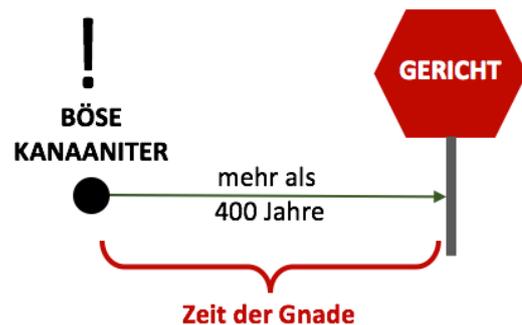
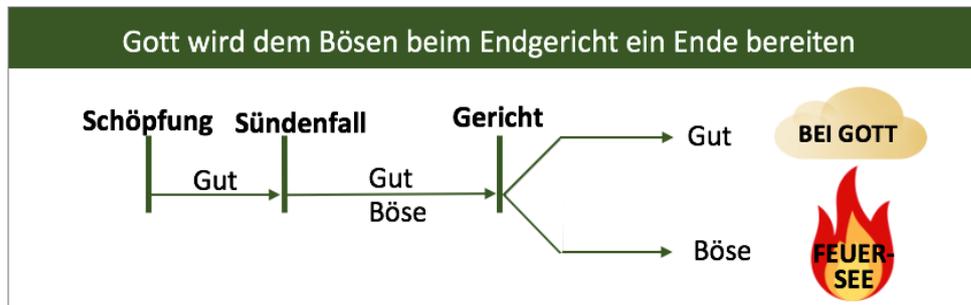


Bild des Endgerichts

Wie in der Zeit der Eroberung wird die ganze Menschheit vor dem endgültigen Gericht eine Zeit der Gnade haben.

- Das Zeitalter, in dem wir jetzt leben, ist die „Zeit der Gnade“. Das Endgericht ist noch nicht gekommen.
- Für jeden Menschen ist sein eigenes Leben die „Zeit der Gnade“.

Die Zeit der Gnade ist die Zeit, in der die Menschen Buße tun und sich dem Schöpfergott des Universums zuwenden sollen.



II. Rettung wird jedem zuteil, der Jahwe vertraut.

Manche Menschen fragen sich, ob Gott „rassistisch“ sei. Sie fragen sich, ob Seine Anweisung, die Volksgruppen zu vernichten, eine Form der „ethnischen Säuberung“ sei. Hatte Er tatsächlich geplant, nur die Israeliten zu retten und alle anderen zu beseitigen? Nein.

In dem Bericht über den Exodus rettete Gott alle, die Ihm vertrauten, ob sie nun Israeliten, Ägypter oder andere waren. Die Bibel nannte die Menschen, die Ägypten verließen, „eine gemischte Menge“, was bedeutet, dass es unter den Israeliten Nichtjuden gab (2. Mose 12,38).

In dem Bericht über die Eroberung enthält die Bibel den Bericht über zwei sehr interessante Frauen, Rahab und Rut. Diese beiden Berichte sind sehr wichtig, weil sie beweisen, dass Gott keine ethnische Gruppe diskriminiert.

Rahab



Rahab war keine Israelitin. Sie war eine kanaanitische Prostituierte, die in Jericho lebte, einer der Hochburgen der bösen, Götzen anbetenden kanaanitischen Religion. Sie lebte in der Zeit, als Israel das Land Kanaan erobern sollte. In Josua 2-6 erfahren wir, dass Rahab zwei israelische Spione versteckte und sie vor der Gefangennahme durch den König von Jericho schützte. Dank ihres Eingreifens war Israel in der Lage, Jericho zu erobern.

Obwohl Rahab keine Israelitin war, glaubte sie an Jahwe. Sie hörte die Geschichte Gottes und glaubte, dass Er der wahre Gott des Himmels und der Erde ist.

Josua 2,8-11

⁸ Noch bevor die beiden Israeliten sich schlafen gelegt hatten, kam Rahab zu ihnen aufs Dach ⁹ und sagte: "Ich weiß, dass Jahwe euch das Land geben wird. Uns hat ein derartiges Entsetzen vor euch überfallen, dass alle Bewohner des Landes wie gelähmt sind. ¹⁰ Denn wir haben gehört, dass Jahwe das Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und wir wissen auch, was ihr mit den beiden Königen der Amoriter auf der anderen Jordanseite gemacht habt, mit Sihon und Og. Ihr habt den Bann an ihnen vollstreckt und sie vernichtet. ¹¹ Als wir das hörten, haben wir allen Mut verloren. Keiner von uns wagt es noch, gegen euch zu kämpfen. Ja, euer Gott, Jahwe, er ist Gott im Himmel oben und auf der Erde unten.

Was Rahab sagte, ist sehr interessant! Wegen ihrer Zeugenaussage wissen wir, dass die anderen Volksgruppen wussten, dass Jahwe das Land Israel gegeben hatte. Sie wussten davon, wie Gott Israel auf übernatürliche Weise aus Ägypten gerettet hat. Sie wussten, dass Gott mit Israel war.



Wegen all diesen Informationen entschied sich Rahab, an Jahwe zu glauben. Dies ist wirklich ein Bild der Bekehrung: wie eine heidnische Frau die Botschaft Gottes hörte und Ihm vertraute. Sie war anders als die anderen Menschen in Jericho. Obwohl auch diese Leute von Jahwe wussten, entschieden sie sich, rebellisch zu sein. Sie entschieden sich für den Unglauben.

Sogar im Neuen Testament ist vom Glauben Rahabs an den wahren Gott die Rede.

Hebräer 11,31

Aufgrund des Glaubens blieb die Hure Rahab bei dem Untergang Jerichos bewahrt. Sie hatte die Kundschafter freundlich aufgenommen, während die anderen Einwohner sich Gott widersetzen.

Gott rettete Rahab das Leben und sie schloss sich den Juden an. Sie lebte unter den Israeliten und heiratete später einen Mann aus dem Stamm Juda namens Salmon. Obwohl Gott die Israeliten anwies die Kanaaniter zu vernichten, rettete Gott diese kanaanitische Prostituierte und ihre Familie vor dem Tod, weil sie Ihm vertrauten! Gott ist nicht „rassistisch“ oder diskriminierend.

Und um den Punkt noch mehr zu bekräftigen, setzte Gott Rahab in den Stammbaum von König David ein, der der Vorfahre von Jesus - Gott Selbst, ist! Rahab, diese ehemalige kanaanitische Prostituierte, die Jahwe vertraute, wurde ein Teil vom Volk Gottes.

Aber sie war nicht die einzige Heidin, die Gott zur Zeit der Einnahme des Landes rettete.



Rut

Rut war ebenfalls keine Israelitin, sondern eine Moabiterin. Sie lebte in Moab während der Zeit der Richter, als Israel die Eroberung des Landes Kanaan weiterführen sollte.

Die Moabiter waren einer der verachtetsten Feinde Israels, weil sie sich ständig im Krieg mit Israel befanden und Götzen anbeteten. Gott war nicht zufrieden mit ihnen und erließ daher ein Gesetz, durch das es keinem Moabiter erlaubt war, bis zu 10 Generationen lang an irgendeiner religiösen Versammlung der Israeliten teilzunehmen!



5. Mose 23,4-7

⁴ Kein Ammoniter oder Moabiter soll in die Gemeinde des HERRN kommen; auch die zehnte Generation ihrer Nachkommen soll nicht in die Gemeinde des HERRN kommen auf ewig, ⁵ weil sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegenkamen auf dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid, und dazu Bileam, den Sohn Beors, aus Petor in Aram-Naharajim gegen euch in Lohn genommen haben, damit er dich verfluche. ⁶ Aber der HERR, dein Gott, wollte nicht auf Bileam hören; sondern der HERR, dein Gott, verwandelte für dich den Fluch in Segen, denn der HERR, dein Gott, hat dich lieb. ⁷ Du sollst ihren Frieden und ihr Bestes nicht suchen, alle deine Tage, ewiglich.

Schlimmer noch war, dass die Moabiter Israel veranlassten, genau die Sünden zu begehen, vor denen Gott sie gewarnt hatte!

4. Mose 25,1-4

¹ Als Israel sich in Schittim aufhielt, begann das Volk, sich sexuell mit moabitischen Frauen einzulassen. ² Diese luden die Israeliten zu den Opferfesten ihres Gottes ein. Sie kamen und aßen mit ihnen und warfen sich vor ihrem Gott nieder. ³ So verbündete sich Israel mit dem Baal-Peor. Da flammte Jahwes Zorn gegen sein Volk auf.

⁴ Er sagte zu Mose: "Nimm alle Anführer des Volkes fest und richte sie im Licht der Sonne vor Jahwe hin, damit Jahwes glühender Zorn sich von Israel abwendet."

Inmitten dieser Kulisse berichtet die Bibel jedoch von einem israelischen Mann, der mit seiner Familie während einer Hungersnot nach Moab floh. Er nahm Rut zur Frau. Mit der Zeit starben Ruts Ehemann, Schwager und Schwiegervater, so dass nur die Frauen zurückblieben: sie selbst, ihre Schwägerin Orpa und ihre Schwiegermutter Naomi.

Ruts Schwiegermutter, Naomi, forderte ihre beiden Schwiegertöchter auf, zu ihren Familien zurückzukehren. Also tat Orpa dies, aber Rut weigerte sich zu gehen. Stattdessen entschied sie sich, bei Naomi zu bleiben und als Israelin zu leben. Dies ist eine weitere erstaunliche Geschichte von einer Umkehr. Rut entschied sich, ihr Vertrauen auf Jahwe zu setzen und Ihn zu ihrem Gott zu machen.

Rut 1,15-16

¹⁵ Noomi redete ihr zu: "Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und ihrem Gott. Folge ihr doch!" ¹⁶ Aber Rut sagte: "Dränge mich nicht, dich zu verlassen. Ich gehe nicht weg von dir! Denn wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.

Rut lebte in einer Zeit, in der der Vater oder Ehemann die Religion der Familie wählte. Doch Rut entschied sich mutig und unabhängig davon, die falschen Götter Moabs aufzugeben, und wählte stattdessen Jahwe zu ihrem Gott und die Israeliten zu ihrem Volk.

Als Naomi und Rut in das Land der Israeliten zurückkehrten, führte Gott Rut zu einem Ehemann, Boas, der der Sohn von Salmon und Rahab war. Gott machte auch Rut, eine moabitische Frau, zu einer Vorfahrin in der Abstammungslinie Jesu. Gott rettete diese Nicht-Jüdin aufgrund ihres Glaubens an Ihn.

Sowohl Rahab als auch Rut wurden nicht durch Geburt oder Blutlinie Teil des Volkes Gottes, sondern weil sie sich aktiv dafür entschieden Jahwe zu vertrauen.

Heidnisches Reich des Menschen Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch seine eigenen Ideen selbst retten	Reich Gottes Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen
 <p>Kanaaniter</p>	 <p>Rut Rahab</p>

Erstaunlicherweise hatte Ruts Urenkel David moabitisches Blut und hätte von der Teilnahme an religiösen Versammlungen der Israeliten ausgeschlossen werden müssen. Aber wegen Davids Gottvertrauen machte Jahwe ihn zum König von Israel und erlaubte ihm sogar, die Gottesdienste zu leiten!

Ohne die Aufzeichnungen von Rahab und Rut wäre es leicht, Gott während der gesamten Zeit der Landeinnahme der Ungerechtigkeit und des Rassismus zu beschuldigen. Daher sind diese beiden Berichte wichtig, weil sie mehr von der Wahrheit enthüllen. Sie zeigen uns, dass Gott nicht ethnisch diskriminiert.

Gott vernichtet diejenigen, die böse, sündig und ständig rebellisch sind. Aber Er rettet diejenigen, die an Ihn glauben - auch Nichtjuden. Tatsächlich schloss Gott nicht zwei, sondern vier heidnische Frauen in den Stammbaum Jesu ein:

- Tamar (Kanaaniterin)
- Rahab (Kanaaniterin)
- Rut (Moabiterin) und später
- Batseba (wahrscheinlich eine Hetiterin).

Warum tat Gott dies?

Wahrscheinlich deutete Jahwe schon an, wie Er beide – Israeliten und Heiden – durch Jesus retten wollte.

Der Apostel Paulus schrieb später dazu:

Römer 1,5

Er hat uns in seiner Gnade zu Aposteln gemacht und uns beauftragt, Menschen aus allen Völkern zum Gehorsam des Glaubens zu führen, damit sein Name dadurch geehrt wird.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Kanaaniter, als Gott die Zerstörung der Kanaaniter forderte, keine unschuldigen oder „guten“ Menschen waren, die Gott vernichtete. Sie waren sehr böse Menschen, die gegen Gott rebellierten.

Und doch sehen wir, dass Gott jedem, der Ihm vertraut, Erlösung anbietet, selbst wenn er aus einer bösen Volksgruppe stammt.

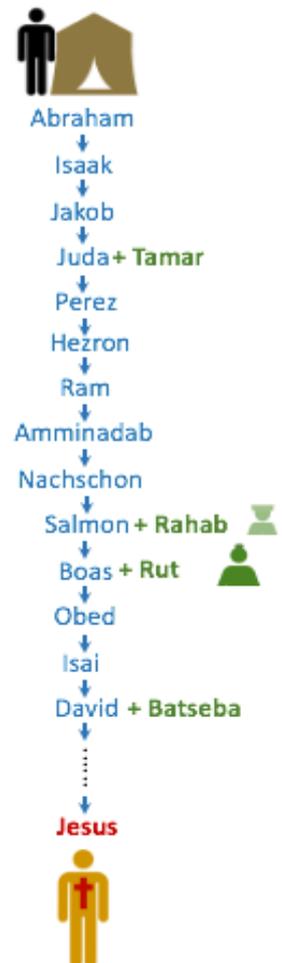


Bild des Endgerichts

Gott bevorzugt keinen. Wir haben – genauso wie die gesamte Menschheit, unabhängig von Herkunft, Erziehung, Reichtum usw. – die Wahl, uns gegen Gott aufzulehnen wie die Kanaaniter oder Gott zu vertrauen wie Rahab und Rut. Unser Vertrauen bzw. Glaube an Gott, und nichts anderes, wird unsere Ewigkeit bestimmen.



Sowohl für die Zeit der Eroberung als auch für die Zeit des letzten Gerichts gilt, dass (i) es eine Zeit der Gnade geben wird und (ii) dass jeder, der sein Vertrauen auf Jesus setzt, gerettet wird.

Es gibt jedoch noch eine weitere Lektion.

III. Ein verheerendes und endgültiges Gericht wird kommen.

Die Eroberungskriege während der Zeit der Landeinnahme sind ein Vorgeschmack und eine Warnung davor, wie das Ende aussehen wird. Die Bibel zeigt, dass die Berichte im Alten Testament für uns ein Beispiel dafür sind, was mit gottlosen Menschen geschehen wird.

2. Petrus 2,5-6

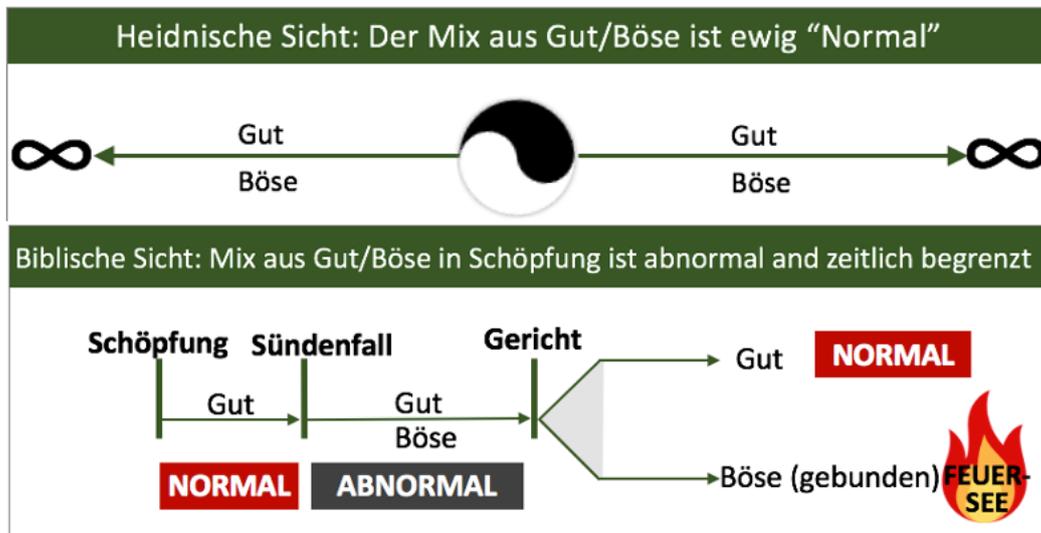
⁵ Er hat auch die frühere Welt nicht verschont. Nur Noah, der die Menschen ermahnte, Gott zu gehorchen, wurde mit den sieben Mitgliedern seiner Familie gerettet, als Gott die Flut über die Welt der Gottlosen brachte. ⁶ Auch die Städte Sodom und Gomorra hat Gott in Schutt und Asche sinken lassen, um an ihrem Beispiel zu zeigen, wie es den Gottlosen künftiger Zeiten ergehen würde.



Bild des Endgerichts

Am Ende der Geschichte wird die Trennung von Gut und Böse endgültig sein. Gott wird das Böse endgültig vernichten. Die Eroberung ist ein Bild davon, wie das endgültige Gericht während der in der Offenbarung beschriebenen Ereignisse aussehen wird. Es wird ein sehr beängstigender Tag sein, an dem es kein Entrinnen, keine zweiten Chancen und keinen Sinneswandel geben wird. Es wird keine Verhandlungen und keine Toleranz geben.

Nur in der Bibel ist das Böse begrenzt. Nur in der Bibel hat das Böse, die Sünde, der Schmerz und das Leiden ein Ende. Nirgendwo sonst werden wir die Lehre finden, dass Gott dem Bösen ein Ende setzen wird.



Wenn uns die Zeit der Eroberung beunruhigt, dann sollte sie das auch tun. Sie sollte als Warnung für diejenigen dienen, die sich gegen Gott auflehnen. Das endgültige „Gericht vor dem großen weißen Thron“ soll durch die Eroberung bildhaft darstellen werden.



Offenbarung 20,11-15

¹¹ Dann sah ich einen großen weißen Thron und sah, wie Erde und Himmel vor dem, der darauf saß, entflohen. Sie konnten seine Gegenwart nicht ertragen und verschwanden ohne Spur. ¹² Vor dem Thron aber sah ich die Toten stehen, vom Größten bis zum Kleinsten. Es wurden Bücher aufgeschlagen, in denen alle Taten aufgeschrieben sind. Und aufgrund dieser Eintragungen wurden die Toten gerichtet. Jeder bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach. Gleichzeitig wurde noch ein anderes Buch geöffnet: das Buch des Lebens. ¹³ Auch das Meer gab seine Toten heraus, ebenso der Tod und der Hades. Jeder Einzelne bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach. ¹⁴ Schließlich wurde der Tod selbst in den Feuersee geworfen und der Hades dazu. Der Feuersee ist der zweite Tod. ¹⁵ Wenn also jemand nicht im Buch des Lebens eingetragen war, wurde er in den Feuersee geworfen.



Bücher

Enthalten die Aufzeichnungen von den Taten der Ungläubigen



Das Buch

Das Buch des Lebens— Enthält die Namen der Gläubigen

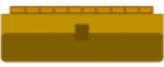
Dieses Urteil vor dem großen weißen Thron ist Menschen vorbehalten, die zu ihren Lebzeiten Gott abgelehnt und Ihm nicht vertraut haben.

Wenn Gott barmherzig, gnädig und voller Liebe ist, wie kann Er dann grundlose Angriffe befehlen?

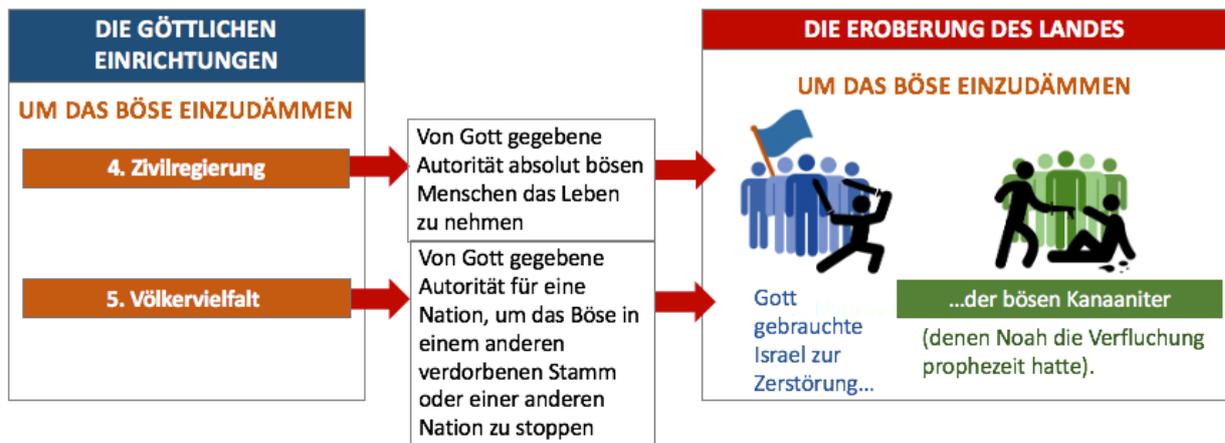
Erstens müssen wir uns daran erinnern, dass die Menschheit seit dem Sündenfall unter Gottes Gnade lebt. Beim Sündenfall und auch danach hatte Gott jedes Recht, die Menschheit vollständig auszulöschen. Gott hat den Menschen erschaffen. Der Mensch rebellierte gegen Gott. Jahwe hätte beschließen können, den Menschen völlig zu vernichten. Es gab keine Notwendigkeit für Gott, den Menschen am Leben zu erhalten und für ihn zu sorgen. Als Schöpfer hat Jahwe das Recht Leben zu geben und zu nehmen, wie und wann Er will. Die Bewahrung menschlichen Lebens durch Gott ist nicht etwas, das die Menschheit verdient. Er hält den Menschen wegen Seiner Gnade am Leben. Aber Gnade hat eine Grenze.



Zweitens müssen wir uns auch daran erinnern, dass Gott vor der Landerobering zweimal dem Leben derer, die die Grenzen Seiner Gnade überschritten hatten, einen Riegel vorgeschoben hatte. In der globalen Sintflut zerstörte Er buchstäblich eine ganze Zivilisation, wobei nur Noah und dessen Familie Gnade vor Ihm fanden (1. Mose 6,8). Während der zehnten Plage des Exodus, benutzte Gott den Todesengel, um die Erstgeborenen zu töten, deren Haustür nicht mit dem Blut eines Opferlammes bestrichen war. Der einzige Unterschied zwischen diesen beiden Gerichten und dem Gericht während der Landeinnahme war die Art wie Gott den Tod herbeiführte. Die ersten beiden Gerichte wurden durch die Natur und den Todesengel vollstreckt, aber jetzt wurde das Gericht durch das Volk Israel vollstreckt.

Gottes Gericht über die, deren Sünden größer waren, als Er zu tolerieren bereit war		
Ereignis	Wer starb	Gott brachte den Tod durch:
 Die Sintflut	 Alle auf der Erde (außer Noah und seiner Familie)	 Natur
 Der Exodus	 Alle Erstgeborenen, deren Haustür nicht mit dem Blut eines Lammes bestrichen war	 Der Todesengel
 Die Einnahme	 Die gottlosen Kanaaniter, denen Gott viele Jahre lang Gnade erwiesen hatte	 Die Israeliten

Drittens müssen wir sehen, dass Jahwe weiterhin diejenigen richtet, die über die Grenzen Seiner Gnade hinaus rebelliert haben. Er wies die neue Nation Israel an, ihre gottgegebene zivile Autorität zu nutzen, um das böse Verhalten der völlig verdorbenen kanaanitischen Stämme zu stoppen, die das Land von Abrahams Familie besetzten. Mit anderen Worten: Gott benutzte die vierte göttliche Einrichtung (tödliche Autorität der Zivilregierungen) und die fünfte göttliche Einrichtung (Völkervielfalt), als Er Israel anwies, Sein Instrument des Gerichts zu sein. Auf diese Weise erfüllte Jahwe die Prophezeiung, die Noah über Hams Sohn, Kanaan, sprach als er sagte, dass Kanaan verflucht sei (1. Mose 9,25-26).



Viertens sah Gott den Kampf als eine von der gewöhnlichen Kriegsführung getrennte Kategorie an. In der gewöhnlichen Kriegsführung ließ Gott Gnade und Frieden zu. Er befahl nicht die vollständige Vernichtung aller Menschen. Dies waren Seine separaten Anweisungen für die gewöhnliche Kriegsführung:

5. Mose 20,10-15

¹⁰ Wenn du vor eine Stadt ziehst, um gegen sie zu kämpfen, sollest du ihr zunächst Frieden anbieten. ¹¹ Geht sie auf das Friedensangebot ein und öffnet dir ihre Tore, dann soll die Bevölkerung Zwangsarbeit verrichten und dir untertan sein. ¹² Lehnen sie das Friedensangebot ab und wollen kämpfen, dann belagere sie. ¹³ Wenn Jahwe, dein Gott, sie in deine Gewalt gibt, dann bringe alles Männliche in der Stadt mit dem Schwert um. ¹⁴ Die Frauen, die Kinder und das Vieh und alles, was sich in der Stadt plündern lässt, darfst du dir als Beute nehmen. Du darfst die Vorräte deiner Feinde, die Jahwe, dein Gott, dir ausgeliefert hat, verzehren. ¹⁵ So sollst du es mit allen Städten machen, die weit von dir entfernt sind, nicht aber mit den Städten der Völker Kanaans.



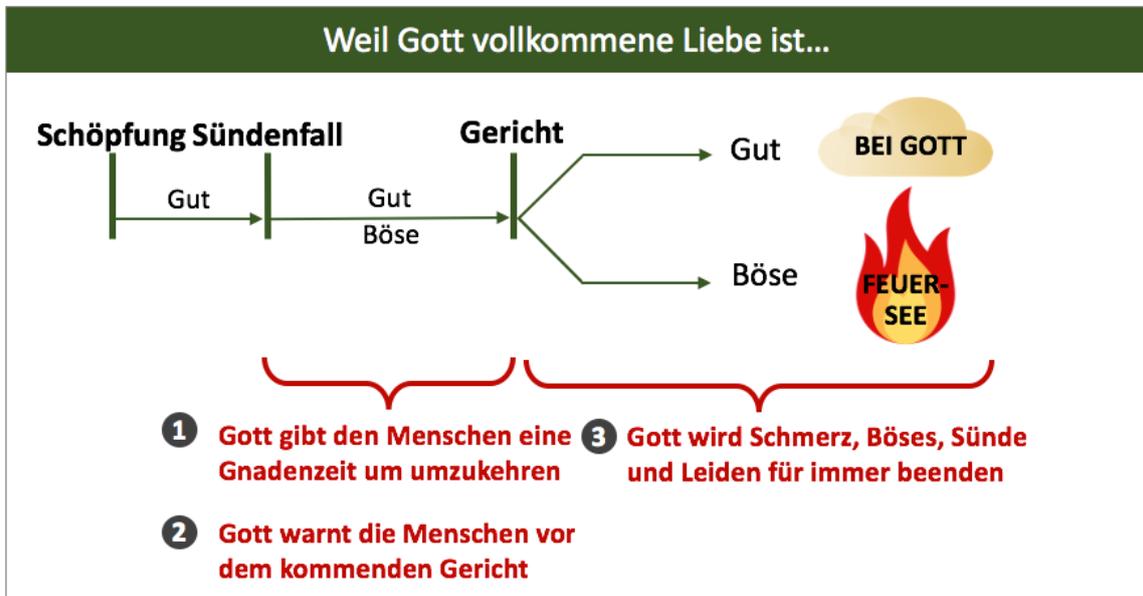
Der gute Kampf ist eine besondere Kategorie, die ein Bild von Gottes Vorgehen beim Endgericht darstellt. Es ist Gottes Ziel, das Böse aus dem Land und aus der Welt zu entfernen. Gott ist vollkommene Liebe. Er will, dass alle gerettet werden. Aber Er warnt uns auch vor der Zukunft.

2. Petrus 3,7-9

⁷ Durch dasselbe Wort Gottes werden nun auch die jetzigen Himmel und die jetzige Erde für das Feuer aufgespart. Sie werden bewahrt bis zum Tag des Gerichts, an dem die Gottlosen zugrunde gehen.

⁸ Eins dürft ihr dabei nicht übersehen, liebe Geschwister: Für den Herrn ist das, was für uns ein Tag ist, wie tausend Jahre; und was für uns tausend Jahre sind, ist für ihn wie ein einziger Tag. ⁹ Der Herr verzögert seine Zusage nicht, wie manche das meinen. Im Gegenteil: Er hat Geduld mit euch, denn er will nicht, dass irgendjemand ins Verderben geht, sondern dass alle Gelegenheit haben, zu ihm umzukehren.

Wir dürfen Gott nicht missverstehen. Gerade weil Jahwe die vollkommene Liebe sowie barmherzig und gnädig ist, handelt Er auf diese Weise.



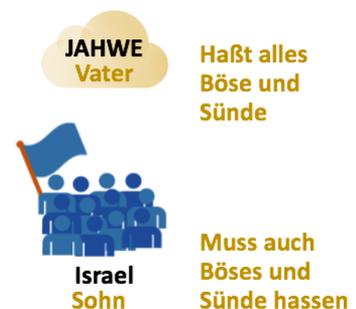
Es liegt an uns, wie wir diese Zeit der Gnade nutzen und auf diese Warnungen reagieren.

Ein warnendes Bild des letzten Gerichts

Während Gott die Israeliten benutzte, um die bösen Nationen zu vernichten, ist es wichtig zu beachten, dass dies nicht daran lag, dass die Israeliten gut waren. Vielmehr lag es daran, wie böse die anderen Menschen waren. Dies sagte Gott zu den Israeliten:

5. Mose 9,5

Nicht wegen deiner Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit kannst du ihr Land in Besitz nehmen, sondern wegen der Bosheit dieser Völker vertreibt Jahwe, dein Gott, sie vor dir, um wahr zu machen, was er deinen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.



Gott ist heilig. Er hasst das Böse und die Sünde. Und Er hat Recht, Sünde und Böses zu hassen. Wenn die Sünde das volle Ausmaß erreicht und keine Chance auf Veränderung hat, wird Gott Seinen Zorn und Seine Strafe entfesseln und die Sünde und den Sünder vernichten.

Gottes Volk befindet sich in einer Vater-Sohn-Beziehung zu Ihm. Es ist dazu berufen, ein Abbild Seiner Natur, Güte, Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit usw. zu sein. Wenn Gottes Volk Ihn widerspiegeln und Sein Verhalten nachahmen soll, dann muss es das, was Gott hasst, auch hassen. Dies ist richtig, weil Sünde und Böses gehasst werden sollten.

Zum Zeitpunkt der Eroberung setzte Gott die ethischen Prinzipien für das letzte Gericht fest. Er legt die gemeinsame Gnade oder die ethischen Prinzipien für die Friedenszeit beiseite. Gott ruft Sein Volk auf, Sein Urteil über Sünde und Böses zu fällen.

Dieser Kampf ist ein warnendes Bild für das endgültige Gericht.

Wir müssen beachten, dass Israels Krieg gegen Kanaan nicht dasselbe ist wie andere heidnische religiöse Vorstellungen von religiösen Kriegen. Andere führen einen religiösen Krieg, um die Gunst oder die Erlösung ihres Gottes zu erlangen. Oder sie benutzen den religiösen Krieg, um andere zum Glauben an ihren Gott zu zwingen. Doch Jahwe rief aus zwei Gründen zum Krieg auf: ein Gericht über die Kanaaniter kommen zu lassen, die jenseits der Grenzen Seiner Gnade rebellierten, und das Land zu säubern, damit Israel seine Gesellschaft der Gegenkultur auf der Grundlage der Werte Jahwes beginnen konnte.

Israel war nicht dazu berufen, alle Völker der Erde auszulöschen oder andere zum Glauben an Jahwe zu zwingen. Gottes Ziel war es, der Welt durch Seine Beziehung zu Israel Seinen Charakter und Seine Beziehung zu Ihm zu zeigen. Gottes Werk für Israel bestand darin, andere Nationen zu Ihm zu ziehen. Aber um als Gegenkultur erfolgreich zu sein, musste Israel dort, wo sie lebten, abgesondert und unverdorben sein. Deshalb war der Krieg in dieser Zeit notwendig.

Der Kampf sollte Gottes Werk sein

Gott sagte, dass Er alles tun würde, um sicherzustellen, dass die Israeliten das Land in Besitz nehmen können. Sie brauchten Ihm nur zu vertrauen und Ihm zu gehorchen. Hier lesen wir, was Gott versprochen hat:

2. Mose 23,20-28

²⁰ ‚Pass auf! Ich werde einen Engel vor dir her schicken, der dich unterwegs behütet und dich an den Ort bringt, den ich für dich bestimmt habe. ²¹ Hüte dich vor ihm, und hör auf das, was er sagt! Lehn dich nicht gegen ihn auf! Er würde euch das nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm. ²² Doch wenn du ihm aufs Wort gehorchst, wenn du alles tust, was ich durch ihn sage, dann werde ich deine Feinde befeinden und deine Bedränger bedrängen. ²³ Mein Engel geht vor dir her und bringt dich zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hiwitern und Jebusitern, die ich alle beseitigen werde. ²⁴ Folge nicht dem Beispiel dieser Völker! Wirf dich nicht vor ihren Göttern nieder und diene ihnen nicht! Stürze ihre Götterbilder um und zerschlage ihre Steinmale!



²⁵ Dient Jahwe, eurem Gott! Dann wird er dein Brot und Wasser segnen. Ich werde Krankheiten von dir fernhalten. ²⁶ Keine Frau in deinem Land wird eine Fehlgeburt haben oder kinderlos bleiben. Niemand wird vor der Zeit sterben.

27 Angst und Schrecken schicke ich vor dir her. Alle Völker, zu denen du kommst, werden in Verwirrung geraten. Ich werde dafür sorgen, dass du nur den Rücken deiner Feinde siehst. 28 Ich lasse Panik vor dir ausbrechen. Sie wird die Hiwiter, Kanaaniter und Hetiter vor dir her treiben.

Die Israeliten sollten Kanaan vom Süden bei Kadesch-Barnea einnehmen. Gott sagte, der Sieg gehöre ihnen, wenn sie Ihm gehorchten, denn Er hatte bereits alle Vorbereitungen für ihre Invasion getroffen: Gott hatte Schrecken über das Volk gesandt.



Wie wir sahen, beschrieb Rahab, wie die Kanaaniter Angst vor den Israeliten hatten. Gott sagte Israel, dass Er die Kanaaniter bereits psychologisch bzw. mental besiegt habe! Sie würden sich umdrehen und weglaufen, wenn die Israeliten angriffen. Ein Sieg würde nicht schwer sein!

Gott wies Moses an, Spione nach Kanaan zu schicken, um zu sehen, wie das Land und das Volk aussahen. Mose wählte aus jedem Stamm einen Anführer, insgesamt 12 Männer, und sie verbrachten 40 Tage damit das Land auszuspionieren.

Wie Gott versprochen hatte, war das Land gut! Es floss Milch und Honig darin („Milch“ bedeutete, dass es eine Menge Vieh gab, was darauf hindeutete, dass sich die Tiere sehr gut vermehren konnten; „Honig“ bedeutete, dass es viele fruchtbare Bäume gab und die Vegetation üppig war). Tatsächlich war eine einzelne Traube so groß, dass sie von zwei Personen auf einer Stange getragen werden musste!



Als die Männer zurückkehrten, berichteten die 12 darüber:

	
10 der Anführer sagten:	Josua and Kaleb sagten:
<p>4. Mose 13,31a–33 "Wir können nicht hinaufziehen gegen das Volk, denn es ist stärker als wir! Sie erzählten den Israeliten schreckliche Dinge über das Land, das sie erkundet hatten. "Dieses Land verschlingt seine Bewohner", sagten sie. "Alle Leute, die wir gesehen haben, sind sehr groß, besonders die Nachkommen Anaks, die Gewaltigen. Ihnen gegenüber kamen wir uns wie Heuschrecken vor. Und so haben sie auch uns angesehen."</p>	<p>4. Mose 14,7a–9 "Das Land, das wir erkundet haben, ist sehr, sehr gut. Wenn Jahwe Gefallen an uns hat, wird er uns in dieses Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Lehnt euch doch nicht gegen ihn auf! Und habt doch keine Angst vor dem Volk dieses Landes! Wir werden sie verschlingen wie Brot, denn ihr Schutz ist von ihnen gewichen und Jahwe ist mit uns! Fürchtet euch doch nicht vor ihnen!"</p>
ZEIGTEN KEIN GOTTVERTRAUEN	ZEIGTEN GOTTVERTRAUEN

Den 10 Anführern fehlte der Glaube. Sie entschieden sich, Gottes Versprechen, nämlich dass Er ihnen das Land geben würde, nicht zu glauben. Stattdessen entschieden sie sich, ihren eigenen subjektiven Gefühlen zu glauben, winzig klein wie Heuschrecken zu sein. Sehr schnell hatten sie vergessen, was beim Exodus geschehen war. Gott hatte sie hinausgeführt, ohne Aufstand, Krieg oder irgendeinen Verlust an israelitischem Leben, obwohl die Armee des Pharaos riesig und mächtig war!



Auf der anderen Seite vertrauten Josua und Kaleb zu Recht Jahwe, und sie glaubten Seinen Verheißungen. Sie verstanden auch richtig, dass es ein Zeichen der Rebellion gegen Jahwe war, nicht in das Land zu gehen.



Leider beeinflussten die Stimmen der 10 Anführer die Israeliten und sie weigerten sich, das Land einzunehmen. Gott war so zornig über ihren Unglauben, dass Er beschloss, dass diese Rebellen niemals das Land betreten würden. Nur Josua und Kaleb, die beiden Anführer, die Ihm vertrauten, würden zusammen mit allen Kindern, die die nächste Generation bilden, hineinkommen.

Dies sagte Gott zu den rebellierenden Israeliten:

4. Mose 14,29-38

²⁹ In dieser Wüste werden eure Leichen zerfallen. Das betrifft alle wehrfähigen Männer, die zwanzig Jahre und älter sind, und es geschieht, weil ihr gegen mich gemurrt habt. ³⁰ Niemals werdet ihr in das Land kommen, das ich euch mit Eid zugesichert habe. Ausgenommen sind nur Kaleb Ben-Jefunne und Josua Ben-Nun.

³¹ Aber eure kleinen Kinder, von denen ihr gesagt habt, sie würden zur Beute werden, sie werde ich hinbringen, sie sollen das Land kennenlernen, das ihr verschmäht habt.

³² Doch eure Leichen werden hier in der Wüste zerfallen.

³³ Und eure Kinder werden vierzig Jahre lang in der Wüste Hirten sein und eure Hurereien tragen müssen, bis eure Leichen in der Wüste vollzählig sind. ³⁴ Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land erkundet habt, werdet ihr nun vierzig Jahre, für jeden Tag ein Jahr, eure Schuld tragen müssen. Ihr sollt merken, wie es ist, wenn ich mich abwende! ³⁵ Ich, Jahwe, habe es gesagt. Das werde ich dieser ganzen bösen Gemeinschaft antun, die sich gegen mich zusammengerottet hat! Hier in dieser Wüste werden sie umkommen, hier sollen sie sterben!"



³⁶ Die Männer, die Mose geschickt hatte, um das Land zu erkunden, und die nach ihrer Rückkehr die ganze Menge dazu gebracht hatten, gegen ihn aufzubegehren, indem sie ein böses Gerücht über das Land verbreiteten, ³⁷ diese Männer starben auf einen Schlag vor Jahwe. ³⁸ Von den Kundschaftern blieben nur Josua Ben-Nun und Kaleb Ben-Jefunne am Leben.

Hebräer 3,18-19

¹⁸ Und wen meinte Gott mit seinem Schwur, dass sie nie die von ihm versprochene Ruhe finden würden – wenn nicht die, die ihm den Gehorsam verweigerten? ¹⁹ Wir sehen also, dass sie wegen ihres Unglaubens nicht hineinkamen.

Als die Israeliten merkten, dass sie Jahwe erzürnt hatten, beschlossen sie, einzumarschieren.

4. Mose 14,39-45

³⁹ Mose brachte allen Israeliten die Antwort Jahwes, und das Volk trauerte sehr.

⁴⁰ Früh am anderen Morgen aber rüsteten sie sich, um zum Kamm des Gebirges hinaufzuziehen. Sie sagten: "Jetzt sind wir bereit. Wir ziehen zu dem Ort hinauf, von dem Jahwe geredet hat. Ja, wir haben gesündigt."

⁴¹ Aber Mose sagte zu ihnen: "Warum wollt ihr den Befehl Jahwes schon wieder übertreten? Es wird euch nicht gelingen! ⁴² Zieht nicht hinauf, sonst werdet ihr von euren Feinden geschlagen, denn Jahwe ist nicht bei euch! ⁴³ Dort stehen euch die Amalekiter und Kanaaniter entgegen, und ihr werdet im Kampf umkommen. Jahwe wird nicht mit euch sein, denn ihr habt euch von ihm abgekehrt."

⁴⁴ Aber sie hatten es sich in den Kopf gesetzt, zum Kamm des Gebirges hinaufzuziehen. Doch Mose und die Lade des Bundes mit Jahwe verließen das Lager nicht. ⁴⁵ Die Amalekiter und Kanaaniter, die das Gebirge bewohnten, griffen die Israeliten von oben her an, schlugen sie in die Flucht und versprengten sie bis Horma.

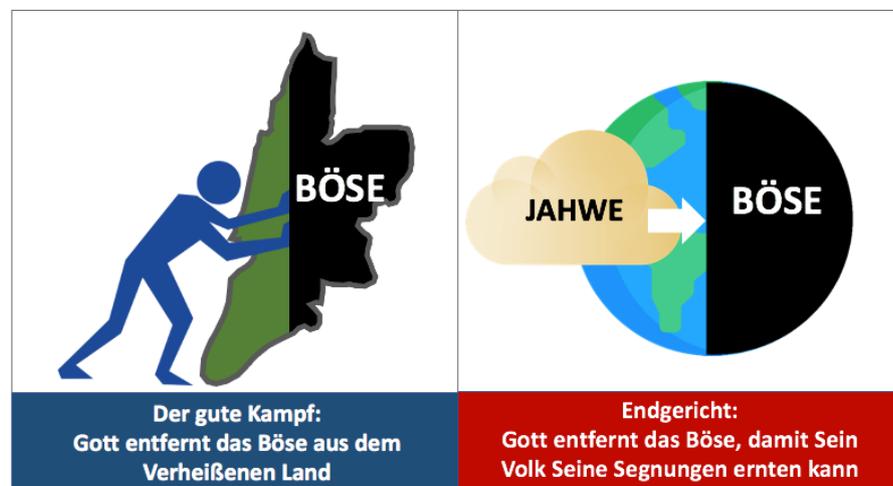
Die Menschen hatten eine so selbstgefällige Einstellung: „Wir haben gesündigt, kein Problem. Wir tun jetzt einfach, was Gott uns gesagt hat. Besser spät als nie!“ Aber Gott hatte Seine Anweisungen an sie wegen ihrer vorherigen Rebellion bereits geändert. Und wieder einmal gehorchten sie Ihm nicht. Sie entschieden sich dafür, das zu tun, was sie wollten, anstatt sich Gott zu unterwerfen.

Gott hatte viel zu tun, um Sein Volk darüber zu lehren, was es bedeutet, eine Beziehung zu Ihm zu haben. Sie mussten lernen, dass man Gott nicht lässig behandeln darf.

Das Böse eliminieren

Der einzige Weg, wie die Israeliten das Land, das ihnen gehörte in Besitz nehmen konnten, war die Beseitigung des Bösen. Durch diesen Vorfall in Kadesch-Barnea zeigte Jahwe, dass ein guter Kampf notwendig war. Die Israeliten würden Gottes Segen des verheißenen Landes erst dann in Besitz nehmen können, wenn Gut und Böse getrennt und das Böse beseitigt worden ist.

Ähnlich verhält es sich beim Endgericht: Erst wenn Gott Gut und Böse trennt, kann Sein Volk den Segen Seiner Verheißungen ernten.



Gott verlangt aber auch von Seinem Volk hier und jetzt, aktiv und bewusst Gut und Böse zu trennen. Die Zeit der Eroberung lehrte die Israeliten über das geistliche Leben und darüber, was Gott von ihnen verlangt.

In den nächsten Lektionen werden wir durch die Erfahrungen Israels mit Jahwe auch wichtige Lektionen für unser geistliches Leben lernen.

So wie Gott von den Israeliten den guten Kampf verlangte, damit sie das Land genießen können, so erfordert es auch in unseren eigenen Herzen den guten Kampf, damit das Gute und das Böse in uns getrennt wird, auf dass wir Gottes Segen in dieser gefallenen Welt genießen können.



Der Krieg gegen Gottes Geschichte und Wahrheit

Von Anfang an war es Gottes Plan, eine liebevolle Beziehung zum Menschen zu haben. Aber die Menschheit rebellierte gegen Seine Liebe und entschied sich stattdessen, ihr eigener „Gott“ zu sein und ihre eigene Wahrheit festzulegen. Auch Satan machte Jahwe zu seinem Feind und ist darauf aus, Gottes Pläne zu zerstören und den Menschen zu vernichten. Sowohl die Menschheit als auch Satan spielen auch heute noch eine große Rolle im Krieg gegen Gottes Geschichte und Wahrheit. So sieht der Krieg aus:



Diejenigen, die Jahwe vertrauen, werden ständig mit Anschuldigungen überhäuft und für das, was wir glauben, lächerlich gemacht. Was zum Beispiel die Landeinnahme der Israeliten betrifft, könnte man etwa zu hören bekommen: „Ich glaube nicht, dass dein Gott ein Gott der Liebe ist. Dein Gott ist grausam, furchteinflößend und barbarisch. So einen Gott würde ich nie wollen.“

Würden wir einknicken und unserem Glauben den Rücken kehren und den Worten Glauben schenken, die man uns sagt? Würden wir anfangen Gott in Frage zu stellen?

Um gegen ähnliche Aussagen anzugehen und sie zu bekämpfen, müssen wir wirklich Gottes Geschichte und Wahrheit gut kennen, damit unser Glaube nicht erschüttert wird. Das wird uns helfen, uns gegen solche Angriffe zu verteidigen.

Wir wollen einmal durchdenken, wie wir Gottes Wahrheit in einer schwierigen

Situation anwenden können.

Wir beginnen damit festzustellen was wahr ist:

- **Gott ist die Liebe und vollkommen gut, gerecht, allmächtig, allwissend und immer treu.**
- **Er ist souverän und leitet die Weltgeschichte nach Seinem Zweck und zu Seiner Ehre.**

Wenn wir nun mit einer Anschuldigung gegen Gott oder die Bibel konfrontiert werden, die wir nicht beantworten können, müssen wir folgende Schritte unternehmen:

1. Wenden wir uns der Bibel zu und fragen wir uns: **Was sagt die Bibel dazu?** Haben wir Beispiele, historische Berichte oder Ereignisse oder Modelle, die uns helfen, diese Frage zu beantworten? Können wir die Wahrheiten, die wir haben, so zusammenstellen, dass es eine vernünftige Antwort auf die Anschuldigung gibt?



2. **Wir können auch einen Pastor oder andere vertrauenswürdige Gläubige fragen** und mit ihnen das Thema besprechen.
3. **Beten**, dass der Heilige Geist uns zu der richtigen Antwort führt, wenn wir die ganze Wahrheit betrachten, die wir gesammelt haben.
4. Wenn wir, nachdem wir das Obige getan haben, immer noch nicht verstehen, warum Gott etwas tut, studieren wir weiter die Bibel und beten weiter. Aber **wir sollten auch zurück zu den Wahrheiten über Gottes Charakter gehen**. Wir wissen, dass Gott vollkommene Liebe und vollkommen gerecht ist. Selbst wenn wir nicht verstehen, warum die Ereignisse sich so entwickeln, wie sie sind, wir vertrauen darauf, dass Er weiß, was Er tut. Wir vertrauen darauf, dass Er Seinem Wesen entsprechend handelt. Wir erinnern uns daran, dass Gott souverän ist und die Kontrolle hat und dass Er die Dinge nach Seinem vollkommenen Willen lenkt.



Wir lesen in der Bibel, dass wir nicht alles verstehen werden, was Gott tut, weil wir nicht Gott sind. Die Unterscheidung von Schöpfer und Geschöpf bedeutet, dass wir nicht immer alles verstehen werden, was Jahwe tut oder wie Seine vollkommene Gerechtigkeit und Liebe funktioniert.

Römer 11,33-36

³³ Oh, wie groß sind Gottes Reichtum und Weisheit und Wissen! How impossible it is to understand his thoughts! ³⁴ Denn wer kann die Gedanken des Herrn kennen? Wer weiss genug, um ihm Ratschläge zu geben? ³⁵ Und wer hat ihm so viel gegeben, dass er es zurückzahlen muss? ³⁶ For everything he has made for his glory. Alle Ehre sei ihm für immer! (Alle) Amen.

Schöpfer-Geschöpf Unterschied				
1. Ebene SCHÖPFER (Jahwe)	Allwissend	Vollkommen weise	Vollkommen gerecht	Vollkommene Liebe
2. Ebene Geschöpf (Mensch)	•) begrenzt es Wissen	•) begrenzte Weisheit	•) verdreht er Sinn von Gerechtigkeit	•) begrenzte Liebe: ichbezogen

Abraham vertraute Gott, auch wenn er nicht alles wusste und nicht alle Antworten hatte. Ausgehend von Gottes Erfolgsbilanz, die Er uns hinterlassen hat, wissen wir eigentlich viel mehr, aber wir wissen immer noch nicht alles über Gott.

Sind wir bereit, auf Gottes Charakter zu vertrauen, auch wenn wir manchmal Seine Wege nicht verstehen?

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Wie wirkt sich das Wissen, dass die Eroberung ein Bild des endgültigen Gerichts ist, auf deine Sicht und Verständnis von „dem Gott des Alten Testaments“ aus?
2. Glaubst du, dass Gottes Strafe für die rebellische Generation von Juden, die sich weigerte, ins Gelobte Land einzuziehen, angemessen war? Warum oder warum nicht? (Tipp: Vergleiche deine Reaktion auf Jahwe mit der von Rahab und Rut).
3. Gottes Beziehung zu den Menschen wird durch Bündnisse definiert. Israel hatte den Abraham und den Mose Bund. Warum nutzt Gott deiner Meinung nach rechtliche Verträge?



Für die nächste Lektion lesen:

- Was in Kadesch-Barnea geschah: 4. Mose 13-14
- Was in Ai passierte: Josua 7-8
- Was in Aijalon passierte: Josua 9,1-10,27
- Die schlechten Nachrichten in Bochim: Richter 1,27-2,23
- Wie die Zeit der Eroberung und Besiedlung endete: Die Richter 17-21
- Weitere optionale Lektüre: Die Bücher Josua und Richter